

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 16. November 1915, mittags 12 Uhr.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 15. November, nachm. 2.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 15. November. Amil.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Ecurie wurde ein vor-
springender französischer Graben von 300 Meter
Breite nach heftigem Kampf genommen und mit
unserer Stellung verbunden.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von
Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg:

In der Gegend von Smorgon brach ein
russischer Teilangriff unter schweren Verlusten
vor unseren Stellungen zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz
Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzungen:

Zm Anschluß an den Einbruch in die feind-
lichen Linien bei Podgacie griffen deutsche
und österreichisch-ungarische Truppen gestern die
russischen Stellungen auf dem Westufer des Sturs
in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind
geworfen, das Westufer ist von ihnen gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung blieb überall im Fluß.
Gestern wurden im ganzen 8500 Gefangene und
12 Geschütze eingebracht, davon durch die bul-
garischen Truppen etwa 7000 Mann und 6 Ge-
schütze.

Oberste Heeresleitung.

Sofia, 15. Novbr. Sicheren Nachrichten aus
Saloniki zufolge sind dort laut „B. Z.“ weitere
12 französische und 14 englische Schiffe mit etwa
5000 Mann und viel Kriegsmaterial und Proviant
eingetroffen. Gegen Strumiza werden neue Ver-
stärkungen entsandt, desgleichen Flugzeuge und Panzer-
züge.

Berlin, 15. Nov. Aus Wien meldet der „Lokal-
anzeiger“: Dem Bularester „Universal“ zufolge sind
in Santi Quaranta englische Truppen gelandet.
Wie verlautet, soll hier ein ganzes Armeekorps ans
Land gesetzt werden. In Salona sei eine ita-
lienische Division eingetroffen, die offenbar zur
Unterstützung Serbiens bestimmt ist. Auch in Durazzo
sind englische und französische Marineoffiziere ans
Land gekommen, um die Ausschiffung italienischer
Truppen vorzubereiten. Die Engländer und Ita-
liener wollen versuchen, zum Schlachtfeld am Amjel-
feld zu gelangen.

Wien, 15. Novbr. Die „Neue Freie Presse“
läßt sich laut „D. Z.“ aus Konstantinopel drahten:
Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Fran-
zosen den Versuch gemacht, sich einer großen Munition-
niederlage zu bemächtigen, die in dem soge-
nannten „Weißen Turm“ untergebracht ist, ein Vor-
haben, das durch griechisches Militär vereitelt wurde.

Berlin, 15. Novbr. Die „Tägliche Rundschau“
meldet aus Dresden, daß auf der Elbe die ersten
Rähne mit Balkangetreide für Deutschland ein-
gefahren seien. Täglich kommen in Teischen Eisen-

bahnzüge mit Getreide vom Balkan an, die sofort
in Rähne umgeladen werden. Auch ganze Zug-
sendungen mit gedörrten Pflaumen sind bereits aus-
geladen und nach Deutschland weiterbefördert worden.

Lugano, 15. Novbr. (WZB.) Der italienische
Kreuzer „Piemonte“ beschloß laut „Frankf. Ztg.“ am
11. November wiederum eine Stunde Debeagatich
und zwei Militärszüge und zerstörte den Bahnhof, der
nach Berichten über die frühere Beschädigung schon
damals zerstört sein sollte.

Frankfurt, 15. Nov. (WZB.) Die „Frankf.
Zeitung“ meldet aus Genf: Den französischen Blättern
wird aus Athen gemeldet, die Frage der eventuellen
Entwaffnung der Entente-Truppen habe den Gegen-
stand langer Beratungen des griechischen Ministerrats
gebildet. Ueber die Entscheidung der griechischen
Regierung herrsche Ungewißheit. Der Athener Korre-
spondent des „Echo de Paris“ hält es jedoch am
Platz, den Alliierten zu raten, bis zum Beweise des
Gegenteils anzunehmen, daß die griechische Regierung
die Entente-Truppen zu entlassen beabsichtige, falls
diese auf griechisches Territorium gedrängt werden.

Berlin, 15. Nov. Von der russischen Grenze
meldet die „Nationalztg.“: „Nowoje Wremja“ läßt
sich von dem Kriegskorrespondenten an der fran-
zösischen Front melden, daß eine große Offensive im
Westen in diesem Jahre nicht mehr stattfinden werde.
Erst in den ersten Wochen des Frühjahrs werde
eine neue außerordentlich umfangreiche organisierte
Offensive der Verbündeten einsetzen. Bis dahin
werden übrigens auch zahlreiche neue Kontingente
von Kolonialtruppen in Frankreich gelandet werden.

Petersburg, 15. Nov. (WZB.) In der „Nowoje
Wremja“ heißt Menschikow mit tiefstem Bedauern fest,
daß die Russen in der ärztlichen Wissenschaft aus-
schlaglich hinter dem übrigen Europa herhinken
und in besonders bedrohlicher Weise von Deutsch-
land übertroffen würden, was sich im Kriege wiederum
erweisen habe. Im deutschen Heere lehrten 60 Pro-
zent der Verluste wieder an die Front zurück, währen-
des Rußland nur auf 18 Prozent bringe. Demnach
habe Deutschland auf jede Million aus der Front
Geschiedener einen Vorsprung von 420 000 Mann
oder 10 1/2 Armeekorps. Dadurch erkläre sich die
Unerklärlichkeit der deutschen Truppenmacht. Nicht
nur artileristisch sei die deutsche Überlegenheit zu
erkennen, sondern auch aus den mehr als dreifachen
Heilerfolgen. Dieses Verhältnis 60 zu 18 könne
für Rußlands Schicksal schwere Folgen haben. Nach
dem Kriege von 1870 sei es sprichwörtlich gewesen,
daß die deutschen Schulen die Franzosen geschlagen
hätten. Jetzt seien der deutsche Arzt und der deut-
sche Techniker die größten Feinde der Alliierten.
Ebenso wie Rußlands Waffenbestellungen im vorigen
Kriege die deutsche Kriegsindustrie gestärkt hätten,
ebenso habe der große Prozentsatz der russischen
Kranken, die deutsche Vadeoretie besuchten, zur Ver-
besserung der deutschen Ärzteschaft beigetragen.

Rotterdam, 15. Nov. Der Londoner „States-
man“ vermutet, daß Ritchener abgereist sei infolge
wichtiger Besprechungen über die Dardanellen. Wenn
auf die dortige Expedition verzichtet werde, dürfte
an anderer Stelle des Kriegsschauplatzes ein wichtiger
Schlag geführt werden. Die „Nation“ rügt Ritchener,
weil er vielen unfähigen Generalen Kommandostellen
verliehe. Das Blatt erinnert an Frankreichs Beispiel,
wo alle unfähigen Führer kurzerhand entlassen
worden seien.

London, 15. Nov. Der politische Korrespondent
von „Daily Chronicle“ schreibt, es sei möglich, daß
Lord Derby Churchills Stelle im Kabinett einnehmen
werde.

Berlin, 15. Nov. Eine Rotterdamsche Mel-
dung des „Berl. Tagebl.“ besagt, daß dem „Daily
Express“ zufolge im Januar 14 Ueberdreadnoughts
der englischen Flotte hinzugefügt werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 15. Nov. (WZB.) Dem „Berl. Lokal-
anzeiger“ wird aus Essen a. R. gemeldet: In dem
Sägewerk der Stinnes-Jetche „Graf Beust“ brach
gestern Großfeuer aus. Die großen Holzvorräte bil-
deten ein gewaltiges Feuermeer. Die Feuerwehren
bemühten sich, ein Uebergreifen des Feuers auf be-
nachbarte Gebäude zu verhindern.

Konstantinopel, 15. Nov. (WZB.) Botschafter
Graf Wolff-Metternich ist gestern abend hier einge-
troffen. Heute vormittag fand großer Empfang statt.
Der Bahnhof war mit türkischen und deutschen Flaggen
geschmückt. Erschienen waren der deutsche Geschäfts-
träger Hr. v. Neurath, das gesamte Personal der
Botschaft, das Generalkonsulat, die Spitzen der deut-
schen Kolonie und zahlreiche hohe Militärs. Von tür-
kischer Seite wurde der Botschafter durch Vertreter
des Großwesiers, des Kriegsministers und der Mi-
nister des Äußern und Innern begrüßt.

Den 16. November 1915.

Lugano. (Priv.-Tel.) Nach dem „Secolo“ durch-
ziehen laut „Frankf. Ztg.“ Riesmengen deutscher
Munition, auch Geschütze, Bulgarien in der Richtung
nach der Türkei. Die ersten deutschen schweren Ge-
schütze für die Dardanellen sind bereits in Konstanti-
nopol eingetroffen. Drei deutsche Tauchboote liegen
in Warna.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Telegraph“
meldet lt. „Frkf. Ztg.“ aus Paris: Die Zustände in
Saloniki beschäftigen die Aufmerksamkeit der eng-
lischen und französischen Regierung auf das ernst-
hafteste und es sollen wichtige Beschlüsse gefaßt
werden. Die französische Regierung hat nun be-
schlossen, das Schweigen des Königs der Hellenen
nicht länger zu dulden. Ich bin in der Lage, sagt
der Korrespondent des „Daily Telegraph“, mitzu-
teilen, daß die geringste nicht neutrale Handlung
der griechischen Regierung mit Maßregeln ernsthafter
Art in Saloniki beantwortet werden soll.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Von der Schweizer
Grenze wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: Die franzö-
sische Presse trägt seit 2 Tagen eine lebhafteste Beun-
ruhigung zur Schau wegen der künftigen Haltung
Griechenlands. Der „Petit Parisien“ versichert,
die Türkei und Bulgarien hätten von Griechenland
eine Garantie dafür verlangt, daß die serbischen
Truppen, die auf griechisches Gebiet übertreten
könnten, entwaffnet und verhindert werden, sich dem
englisch-französischen Expeditionskorps anzuschließen.
Im Anschluß daran wird behauptet, Deutschland sei
noch einen Schritt weiter gegangen und habe, was
natürlich unwohl ist, der griechischen Regierung die
Forderung gestellt, daß sie keine weiteren französisch-
englischen Truppen mehr landen lasse. Die Pariser
Zeitungen ergehen sich in heftigen Drohungen gegen
den König Konstantin. Die Auflösung der griechischen
Kammer müsse die Entente mit Mißtrauen erfüllen
und man verlange vom König der Griechen eine
offene Parteinarbeit für oder gegen die Entente, ohne
den Ausfall der Neuwahlen abzuwarten.

Bildbad. Auf dem Felde der Ehre gefallen
ist: Hermann Jeller, Plaschner, Tambour im
Inf.-Regt. 248.

Verordnung des Königs

Im Namen des Königs

Wir, der König, haben durch dieses Schreiben befohlen, dass alle Untertanen...

Mon...
Frei...
in Ne...
Durch...
im O...
oris...
im...
Verf...
je...
W...
Fol...

Tel...

(23...
Gro...

14...
Gro...

Wir...
we...

die...
von...
55...
Wir...

änd...

Es...
non...
schü...

ber...
Fef...
Uf...
Br...
von...
2...
bef...
dur...
bit...
hin...
wo...
Za...
W...
dar...
rid...
fich...
De...
mi...
un...
Ge...
fä...
Fr...
H...
Ec...
de...
f...

Z...
off...
bu...
un...

de...
ra...
ba...
no...
w...
ba...
W...
de...
fr...
ge...
gr...
bi...